

Zwei Weihnachtsgeschichten

(eine ungefähr im Jahr 80, die andere 2020 erdacht)

2 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. **2** Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. **3** Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, **5** damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. **6** Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. **7** Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. **9** Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. **10** Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: **14** Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. **16** Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. **18** Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. **19** Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. **20** Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

(Lukas)

Zu der Zeit, als Angela Merkel Kanzlerin war und Horst Seehofer Innenminister, da mussten alle Fremden eine Berechtigung vorweisen können, damit sie im Lande bleiben durften. Dieses Gesetz war schon zum x-ten mal verschärft worden. Und alle Flüchtlinge gingen, um ihre Asylverfahren zu beantragen, jeder in die Stadt, die für sein Sammellager zuständig war.

Da machte sich auch Edmound aus Kurdistan auf den Weg in die Landeshauptstadt Stuttgart, mit seiner schwangeren Verlobten Hülya. Und als sie fast dort waren, da bekam sie ihre Wehen. In ein Haus hatte sie niemand reingelassen; deswegen wickelte sie das Kind in die Zeitung, die sie dabei hatten, und legte es in einen alten Kotflügel, der dort herumlag unter einer Brücke.

Und es waren Bauarbeiter in der Gegend, die waren auf Nachtschicht. Und als sie so Pause machten und redeten, da kam einer daher, den sie noch nie gesehen hatten. Irgendwie eine beunruhigende Erscheinung. Aber er versicherte ihnen, dass sie keine Angst haben müssten. Er habe nämlich etwas unheimlich Erfreuliches zu sagen:

Da hinten – in der Protesthauptstadt Deutschlands – sei nämlich ein Kind geboren worden. Es sei zwar total im Dreck auf die Welt gekommen. Aber genau daran sei ihm klar geworden, worum diese ganze Welt sich in Wahrheit dreht und drehen sollte: um die kleinen Leute!

Guckt euch das Kind an, dort, in eine Zeitung gewickelt, in einem alten Kotflügel. Guckt es euch an, dann werdet ihr merken: Alle die Leute, die's irgendwie nötig haben, um die geht's.

Und auf einmal war es den Bauarbeitern, als ob sie gewaltige Chöre mit fürchterlich rauhen Stimmen im Kopf hätten, die singen: „Jetzt wird endlich das Eigentliche wichtig genommen und das, wie die Welt gut enden könnte. Jetzt wird endlich wirklich Friede und Gerechtigkeit aufgebaut, unter den Leuten, die's erfasst haben.“

Und als sie alle wieder zu sich kamen, sagten sie: Los, wir geh'n da hin, das müssen wir gesehen haben. Und sie stürmten los und fanden tatsächlich die beiden Ausländer mit ihrem runzligen Kind im Kotflügel.

Nachdem sie das gesehen hatten, ließen sie erstmal Arbeit Arbeit sein und erzählten überall herum, was ihnen über dieses Kind klar geworden war. Und alle Leute wunderten sich darüber. Hülya aber ließ das alles noch lange auf sich wirken. Und die Arbeiter gingen wieder zurück und grölten Freudenlieder wegen alledem. Und dabei fiel ihnen gar nicht auf, dass dauernd Gott vorkam in ihren Liedern.

(Martin Poguntke)